

Scranton Wochenblatt

ersch. jeden Donnerstag. Fred. A. Wagner, Herausgeber, 137 Dafford Court, Erster Stock.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lakawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Connecticut druckenden Zeitung.

Abonnements-Verbindungen: Jährlich, in den Ver. Staaten \$2.00, sechs Monate 1.00, nach Deutschl. and. portofrei 2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 19. August 1915.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“ ist jetzt 2309 (neues).

Die Russen sind voran. (Und die Deutschen hinterdrein.)

Die Italiener haben schon wieder einmal einen Schiffschlag zu erzehren. Aber am Ende paßt der Schlüssel nicht.

„Der britische Augenarzt“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist seit einiger Zeit verstorben. Die deutschen Feldärzte scheinen seine Dienste in Reparatur genommen zu haben.

Es wird berichtet, daß der Präsident wieder einen Antrag auf Frieden ansetzt: Die Westinghouse Electric Co. hat die Lieferung von einer Million Gewehre an die Allierten angenommen.

Kanonensulfer für Äthiopien wird auch in Canada immer knapper. Das Nitratmangel hat schon verurteilt werden müssen, aber der Weg nach Liverpool ist dadurch schwerlich kürzer geworden.

Londoner Depeschen zufolge entwickelt das deutsche Vorgehen sich „mit machtnennemäßiger Genauigkeit.“ Und vor zehn Monaten, hieß es, die deutsche „Kriegsmaschine“ sei in Trümmern zerfallen.

In London herrscht wieder eitel Siegesfreude und die gesunkene Hoffnung ist um ein Beträchtliches gestiegen. General Jan Hamilton meldet von den Dardanellen, daß er 49 tote Türken gesehen habe.

Eine Depesche sagt, daß die Türken nur noch Munition genug für einen Monat haben. Da fällt uns ein, daß die Allierten uns vor sechs Monaten sagten, daß Deutschland nur noch für sechs Tage Kartoffeln habe.

Rußland hat angeblich noch sechs Millionen Refusen. Da werden die Deutschen noch ein Menge Gefangenenlager anlegen und ungeheuer viel Insektenpulver anschaffen und Entlausungs-Anstalten einrichten müssen.

Vord Northcliffe nennt die Preußen, Bayern und Sachsen Menschen zweiter Klasse, aber das macht nichts. Auch wenn sie Menschen dritter Klasse wären, würden sie immer noch ganz bedeutend höher stehen, als die Weltanschauung, der Vord Northcliffe angehört.

Der Präsident weicht sich, mit Schweden eine gleichlautende Protestnote über die britischen Lebergriffe gegen die neutrale Schifffahrt zu erlassen. Ja, wenn es gegen Deutschland vor einiger Zeit in Vorschlag gebracht worden wäre! „Mit Freunden und sofort.“

Die Washingtoner Note soll ihr kleines Geheimnis haben; es heißt, die Großkapitalisten des Ostens, die die nächste National-Kampagne finanzieren müssen, wollten absolut Krieg mit Deutschland haben. Also muß etwas Holz zu den schwelenden Kohlen gelegt werden.

So so, Deutschland hat Rußland einen Separatfrieden angeboten, bei dem Rußland Galizien und Konstantinopel erhalten sollte. Aber das treue Rußland vorer lieber Polen und Bessarabien, die die Deutschererzieher und Ärtler glauben werden, auf die die Nachricht doch berechnet ist!

In Paris soll jetzt eine Straße nach Theodor Roosevelt benannt werden, als Lohn für seine Verschimpfungen des Deutschlands. Da sollte London nicht zurückstehen und Woodrow Wilson's Namen ähnlich verewigen, als Anerkennung für seine „ehrliche“ Neutralität, wodurch England alle und Deutschl. nicht von America erhalten kann.

Persönliche Freiheit.

In seinem 39. Artikel über persönliche Freiheit erklärt Herr Louis H. Hammerling, der Präsident der American Association of Foreign Language Newspapers, daß das Prinzip der Selbstkontrolle oder individuellen Freiheit jetzt auch auf industriellen Gebiet Anwendung zu finden scheint.

Dr. George W. Price, der Verfasser des Buches „Die moderne Fabrik“, hat in einer Ansprache über „Fabrikhygiene“ erklärt, daß zur Erreichung der besten industriellen Verhältnisse, soweit die Arbeiter der industrieller Hygiene in Betracht kommen, weder auf seines Wohlwollen der Arbeitgeber, noch auf die Furcht vor staatlicher Intervention und Bestrafung, noch auf die zunehmende Macht der Arbeiterbewegung noch jetzt auf die sehr populäre Theorie industrieller Tüchtigkeit Verlaß ist. Ein wirklicher Fortschritt der Fabrikhygiene und wirkliche Besserung industrieller Verhältnisse können nur erzielt werden, wenn die Arbeiter in Spezialgruppen eingeteilt und jede Industrie als eine besondere Einheit organisiert und ihr das Recht und die Macht gegeben werden, ihre eigenen Bestimmungen zu treffen, ihre eigenen sanitären und Sicherheits-Normen aufzustellen, Verbesserungen zu ermitteln, die besonders ihrer eigenen Bedürfnisse entsprechen und ihre eigener Regulationen durchzuführen ohne Furcht der Bestrafung von auswärts her; in anderen Worten, ein System industrieller Selbstkontrolle.

Es soll dem Prinzip Geltung verschafft werden, daß individuelle Freiheit nicht allein ein physikalisches Naturgesetz ist, sondern auch ein solches des wirtschaftlichen Lebens, dessen Betrieb notwendig ist für wirksamer Arbeit und zu vollständiger Entfaltung natürlicher Fähigkeiten und Kräfte.

Dr. Lee K. Cranell, der 6. Vizepräsident der Metropolitan Life Ins Co. von New York, hat in einer Ansprache über „Wissenschaft und öffentliche Gesundheitspflege“ folgendes erklärt:

„Auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege ist viel erreicht worden, auf dem Gebiete der individuellen oder persönlichen Gesundheit heutzutage muß noch viel getan werden. Wir stehen am Vorabend einer neuen und interessanten Entwicklung in Bezug auf persönliche Gesundheitspflege. Man beginnt zu begreifen und zu der Erkenntnis zu kommen, daß die Menschen eine gewisse Verantwortlichkeit gegen sich selbst und gegen das Gemeinwesen haben und deshalb ihre persönliche Tüchtigkeit bis zum höchsten Grade erhalten müssen. Der Staat und das Gemeinwesen können viel tun, um das Individuum vor äußeren Gefahren für sein Leben zu schützen. Das Individuum selbst muß auf der Hut sein gegen die Gefahren, die von innen herauskommen.“

Es wird von vielen Autoritäten angegeben, daß viele Krankheiten des späteren Lebens in gewissem Grade die Folge von Krankheiten sind, die man sich in der Jugend zuzug. Für solche ist das Individuum nur teilweise verantwortlich, da es unter wirksamer behördlicher Fürsorge nur wenig solchen Krankheiten ausgesetzt sein würde. Zum großen Teil aber sind die Entartungskrankheiten des späteren Lebens das Ergebnis individueller Nachlässigkeit und Verwahrnis und in nur zu vielen Fällen auf Gleichgültigkeit und eigenes Verschulden zurückzuführen. Wir beginnen gerade die Folgen übermäßigen Genusses zu erkennen. In jedem Jahre lernen wir mehr in Bezug auf den Wert von Nahrungsmitteln und erkennen, daß wir nur in zu vielen Fällen unter dem Vorwand des Appetit nachgeben und dann das Gute zuviel tun. Es kann nicht genug betont werden, daß viele von uns und unviele essen, daß viele von uns in späteren Jahren dafür büßen müssen. Übermäßiger Genuß von Alkohol und Tabak ist allgemein. Geistige Untätigkeit und körperliche Trägheit verlocken uns mehr zu dem Comfort des bequemsten als zu einem tüchtigen Spaziergang und anderen sehr notwendigen körperlichen Übungen. Vor noch nicht so langer Zeit galt idalgisches Baden als Luxus und nicht als Notwendigkeit.“

Wenn eine Nation von körperlich gesunden Männern und Frauen entwickelt werden soll, muß jedes Individuum persönlich seinen Teil dazu beitragen. Wir müssen lernen, daß wir individuell unseren Mitmenschen und unserer Nation gegenüber verantwortlich sind. Es besteht eine moralische Verpflichtung ebenso wie eine physische, der Versuchung nicht zu unterliegen und nicht zuviel zu essen, nicht zuviel zu trinken, sich nicht aller körperlichen Übungen zu enthalten. Wir selbst müssen die Verantwortlichkeit übernehmen, uns in der denkbar besten körperlichen Verfassung zu erhalten, damit die Entartungskrankheiten des späteren Lebens verringert werden und wir ein Geschlecht heranzubilden, in welchem unsere Nachkommen körperlich geeignet sein werden, auf gesundheitlicher Höhe zu stehen.

Die größere Bequemlichkeit verlangt uns zur Ablehnung der Verantwortlichkeit und zur Übertragung derselben auf die Behörden. Sie verlockt uns, den mühsameren Zustand individueller Freiheit aufzugeben, und das Resultat davon ist, daß unsere Freiheit mehr und mehr beschränkt wird. Dadurch sinken wir in eine energetische, unzeitige, automatische Existenz hinab, in der wir uns nur bewegen, wenn ein Vorgesetzter die Fäden zieht und auch dann nur in gewissen vorgeschriebenen Formen. Ein Leben isolierter, wirtschaftlicher und politischer Indolenz führt zur Entartung persönlicher Freiheit.

Die meisten Druckarbeiten in der Stadt, wie fast die Office des „Wochenblatt“.

Zum 25. Stiftungs-Fest des Deutschen Krieger Vereins.

Hoch und heilig ist die Stunde, Krieger, die euch hier vereint, hier im Waldort deutschen Bundes! Wo euch der Stern der Liebe scheint, zueinander kommen, Reiten gehen, Der Deutsche Krieger Verein er muß bestehen.

An das irische gebettet, Ist das menschliche Geschlecht, Nie ruhe und Hoffnung, rettet Ein verlor'nes Söldnerrecht; In den Sternen steht's geschrieben, Hoffen sollen wir, und lieben.

Nicht der Eid ist, der euch bindet, Hergen knüpft ein höheres Band, Was die Stunde bringt, verschwindet In des Lebens Unbefand, Alles weicht aus seinen Schranken, Euer Wille kann nie wanken.

Alles wahre, schöne, gute, Kommt uns von der Erde nicht, Wie des Adlers flügelndem Prut, Wie dem uns ins Sonnenlicht, Grauenvolle Nacht umhüllt, Oeffers euren stillen Pfad, Und des Donners Stimme brüllt, Doch die Erde mag vergehen, Ihr Krieger werdet ruhig stehen.

Mit aller Macht der Feind probiert, Will rotten Deutschlands Mut gang aus! Gott! der allmächtige, der regiert, Er halt uns Steg, hilft weiter aus, Die Schwedens Lande, herzerbrechend, Schmerzt jedes edle, deutsche Blut! O England, du halt dich verreckt, Vertilgen juchst du Deutschlands Prut, Gott mit uns! ruft der deutsche Krieger, Wir sühnen nicht, nur dich allein. Denn Deutschland steht bis jetzt als Sieger.

Gott mit uns! ruft in die Schlacht hinein! Drum Krieger, reicht euch die Hände, Die ihr heut den Verein nannt, Mit schwerem Anfang, aber ohne Ende, Grad wie der Ring der Ewigkeit. Denn so lang noch diese Flage weht! Da hat es keine Noth, Doch jede ist in Ehren steht: Die Flage schwarz, weiß, roth!

Obiges schöne und stimmungsvolle Gedicht wurde gelegentlich dem Jubiläum des Deutschen Krieger Verein von Frau Theresia Wegscheider verfaßt und von ihr vorgelesen.

Drum Krieger, reicht euch die Hände, Die ihr heut den Verein nannt, Mit schwerem Anfang, aber ohne Ende, Grad wie der Ring der Ewigkeit. Denn so lang noch diese Flage weht! Da hat es keine Noth, Doch jede ist in Ehren steht: Die Flage schwarz, weiß, roth!

Obiges schöne und stimmungsvolle Gedicht wurde gelegentlich dem Jubiläum des Deutschen Krieger Verein von Frau Theresia Wegscheider verfaßt und von ihr vorgelesen.

Bewohner von Warschau heißen die Deutschen willkommen.

Der Berliner „Volkskalender“ wird von seinem Warschauer Korrespondenten, Kurt Aram, gemeldet, daß die Deutschen bei ihrem Einzug in Warschau, aber unter den Kämpfen fast gar nicht gelitten, von der Bevölkerung als Befreier begrüßt wurden. Die Stadt wurde ohne Kampf geräumt. Die Befreiung waren durch Drahtlose, Hallgruben und Gräben besonders ungenügend gemacht worden, um Infanterieangriffe nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Bewohner Warschaws füllten die Straßen, als die Polgenossen einogen, und begrüßten die Truppen mit aufrichtiger Freude. Die polnischen Bauern, die lange in der Stadt zurückgehalten worden waren, verließen noch am gleichen Tage die Stadt und trieben das Vieh auf ihre Dörfer. Sie fühlen sich jetzt wieder sicher. Mit Tränen in den Augen hießen sie die deutschen Truppen willkommen.

Das Berliner Tageblatt“ bestätigt die Meldung, daß die deutschen Truppen mit Freuden begrüßt wurden. Die Straßen waren mit Juden, Polen und Deutschen gefüllt, die den deutschen Soldaten freudig zuminkten. Viele der Einwohner befanden sich in der Nähe des Schlosses, obgleich östlich von dem Gebäude noch Kämpfe mit russischer Infanterie stattfanden.

— Mehrere große Vulkane im südlichen Teil von Italien entwickeln augenblicklich eine lebhaft Tätigkeit.

Zur gefälligen Beachtung.

Den werthen Lesern des „Scranton Wochenblatt“ hiermit zur Kenntnis, daß Herr Karl Wolff bis auf weiteres als Kollektor des Abonnementgeldes fungieren und in nächster Zeit den Lesern seine Aufmerksamkeit machen wird. Hoffentlich wird Herr Wolff freundlich empfangen und nicht leeres Hand fortgeschickt werden; wer nicht die volle Rechnung auf einmal bezahlen kann, der trage wenigstens einen Teil derselben ab, da es in der Geldfrage des Zeitungsmannes ruppelt und er sein Geld nötig hat.

Schadt & Co., Allgemeine Versicherung

103-1 Rears Gebäude. Beide Telephone.

Wir erledigen Bestellungen

zum Ankauf der Verkauf von American Water Works and Electric Co. American Water Works and Electric Co. American Water Works and Electric Co. zum Kauf der Markt. Beschreibt uns von irgend welchen Bestellungen.

Brooks & Co., Bankiers

Mitglieder der New York Stock Exchange, Scranton, Pa. Wilkes-Barre, Pa. Binghamton, N. Y.

Praktische Winke

Kalte Ente. Dies neue, jetzt sehr beliebte Getränk wird aus zwei bis drei Flaschen leichtem Weißwein und einer Flasche Seltz bereitet. Den hierzu nötigen harten Zucker (nach Geschmack, etwa ein halb bis drei Viertelpfund) löst man vorher in ein halbes Pint Wasser klar, seigt ihn durch eine Siebnetze und tut ihn erstattet in den Weißwein. Sobald beide Ingredienzien innig verbunden sind, fügt man als Würze in seine Scheiben geschnittene Ananas hinzu, auch zuletzt den Seltz. Diese Bombe wird auf Eis gekühlt. Man trägt sie—wie überhaupt alle kalten Bolen—nach neuer Mode gern in hohen, schmalen Krystallflaschen auf und serviert daraus in Champagnergläsern. Uebrigens kann man auch außer Ananas ein beliebig anderes Aroma dazu verwenden.

Erstee. Der kühle Tee empfiehlt sich besonders für solche, die angestrengt zu arbeiten haben und dabei selbsthervorbringlich Bier, Wein oder sonstige alkohohaltige Getränke in größeren Mengen nicht vertragen. Man gieße den Tee in bekannter Weise auf, lasse ihn ziehen, gieße ihn dann ab, lasse ihn abkühlen und bringe ihn dann in den Eisbehälter oder -Kasten. Den kühlen Tee serviere man nach Bedarf und Geschmack rein, oder gebe Zitronensaft und gemahlene Zucker dazu, oder bereite ihn nach einem der folgenden Recepte: 1) Ein Pint süßer Rahm steif geschlagen, mit zwei bis drei Tassen gutem Teesaft, einmundeinhalf Äpfel Rum oder Ararat und dem nötigen Zucker gemischt und halb gefrieren lassen.

2) Einmundeinhalf Unzen Tee in ein Quart Wasser ziehen lassen. Dazu kommen vier Unzen Zucker und ein halbes Pint Rahm. Das zu einer cremearartigen Konsistenz gefrieren lassen, dann in Gläsern fertiger; nach Belieben kann man auf jedes Glas eine dünne Scheibe Zitronen legen.

Reinigen von Seidenstoffen. Bohnenwasser zum Entfernen von Flecken aller Art aus Stoffen, ohne die Gewebe oder die Farbe zu schädigen. Dürre, trockene Bohnen werden ohne Salz weich gekocht. Das Reinzug nach der gewünschten Stärke der Brühe. Letztere wird abgeseigt, sobald die Bohnen weich sind. Ist das selbe abgeseigt, weicht man die zu reinigenden Stoffe oder die Flecken darin ein und wäscht ohne Seife. Fett- und Rotweinflecken in weißen oder farbigen Stoffen schwinden bei dieser Behandlung, auch Intenken, wenn dieselben nicht zu veraltet sind oder von einer besonders ägerten Tinte herrühren. Seidene, wollene und baumwollene Stoffe, in Bohnenwasser gewaschen, werden wie neu. Das Bohnenwasser muß lauwarm gebraucht werden (auf ein Pfund Bohnen vier Quart Wasser). Nach dem Wasser einmaliges Spülen in lauem Wasser, leicht ausbrühen, aufhängen und halbgetrocknet plätten, aber auf der linken Seite. Die Bohnen folgt man noch warm und löst sie mit Wasser und Fett noch einige Zeit, um sie in der Küche zu verwenden.

Eier einzulegen. Nach Angabe von sachmännischer Seite gilt das Einlegen in Wasser als das beste und einfachste Mittel, um Eier für das ganze Jahr frisch zu erhalten. Wasser ist eine hygienische Flüssigkeit, die in der Erhaltung von Glas ausreicht, haben aber in guter Beschaffenheit haben muß. Die Brauchbarkeit des Wasserstoffes kann man jedoch leicht feststellen, indem man drei Teile Wasser mit einem Teile Wasserstoff vermischt und einige Eier hineinlegt; schwimmen diese dann in der Mischung, ist das Wasserstoffgas gut und zur Verwendung geeignet. Zum Einlegen der Eier für längere Zeit rechnet man auf ein Pfund Wasserstoff fünf Quart Wasser, das man vorher löst und dann wieder erkalten läßt und mit dem man das Wasserstoff mischt. Die taubellen frischen Eier müssen auf's Reinlichste gefäubert und dann mit der Spitze nach unten gerichtet in einen großen reinen Topf gelegt werden, worauf man sie mit der Wasserstoffmischung übergießt, welche zwei Finger breit über ihnen stehen muß, worauf man das Gefäß mit Pergamentpapier zubindet. Nach einiger Zeit wird die Lösung eine milchig schleimige Beschaffenheit zeigen. Das Wasserstoffgas löst seine Tätigkeit aus, indem es die Poren der Kalkschale der Eier auflöst und auf diese Weise bewirkt, daß die Eier in demselben frischen Zustande monatelang bleiben, in dem sie gelegt wurden. Diese Eier, welche jede Hausfrau ohne Schwierigkeit einlegen kann, halten sich taubellen weit ins neue Jahr hinein, sie behalten ihren ganzen Wohlgeschmack und übertreffen ganz bedeutend die konservierten Eier, die im Winter aus Kühlräumen in den Handel kommen. Im Wasserstoff frischehaltene Eier kann man auch zu Speisen und Backwerk verwenden.

Das Deutsche Heim

Zur Hühnerpflege. Die Brutzeit der Hühner soll im Juli beendet sein. Nur wer im Spätherbst noch Absatz für junge Tiere hat, der kann in den ersten Julitagen noch Hennen setzen. Sonst wendet sich das Hauptinteresse dem Junggeflügel zu. Kräftiges, fleischbildendes Futter soll es erhalten, das zu gleicher Zeit auch das Knochengewebe stärkt und weicher ausbildet. Gerste und Buchweizen bilden eine gute Abendmahlzeit, Kartoffeln, Weizenkleie, Schrot und Rüben sind ein gutes Weichfutter. Wer Pantams zieht, reiche den Tieren viel halbweichgekochten Reis, dem etwas Knochenmehl beigemischt ist. Die Tiere bleiben bei einem solchen Futter klein und werden trotzdem kräftig. Abendmahlzeit im Futter ist gut. Besonders Grünfütter in ausgiebiger Menge soll den Tieren immer zur Verfügung stehen. Es ist die beste Anregung zur Fresslust und damit zugleich die beste Garantie für die gute Entwidlung der Jungtiere.

Das Eierlegen läßt im Juli schon merklich nach, manche Rassen sehen bei großer Hitze mit demselben schon aus. Die Tiere trinken viel und ziehen sich dadurch leicht Unterleibsleiden zu, namentlich Durchfall. Man deutet dem vor, wenn man in das Trinkwasser einige Tropfen Eisenvitriol gibt. Kommt das Lebel dennoch, so helfen einige Tropfen Arsenicum.

Ställe und Nester sind sauber zu halten und zu desinfizieren, damit das Ungeziefer sich nicht festsetzen kann und dann um so schwerer zu beseitigen ist. Ein Kalkanstrich, dem Ljofol beigemischt ist, beugt dem am besten vor.

Kanarienvögelchen. Die Vertreibung der Mücken ist leicht. Das Bauer ist gründlich mit kochendem Wasser auszubürsten und dann möglichst in einem anderen Zimmer unterzubringen, da die Mücken oder Vogelläuse sich vorwiegend in Tapetenrisen und sonstigen Fugen aufhalten, von wo sie in den Abendstunden in das Bauer des schlafenden Vogels kriechen und diesen durch Blutsaugen belästigen. Andere Schmarotzer leben mehr oder weniger ständig im Gefieder. Der Vogel ist in Seifenwasser zu baden, das stark lauwarm und mäßig kräftig ist. In einer Schüssel macht man es an, in einer zweiten gibt man etwas warmes, reines Wasser. Man nimmt dann den Vogel und übergießt ihn gründlich mit dem Seifenwasser. Damit nichts von diesem in Nase, Schnabel oder Augen kommt, hält man den Kopf des Vogels nach oben. Das Tier wird dann mit dem reinen Wasser tüchtig abgeseigt, damit die im Gefieder sich befindende Seife entfernt wird. Hierauf wird der Vogel getrocknet, indem man ihn mit erdriemten, weichen Luchern in der Richtung der Federn streicht. Vor Zugluft ist das Tier während der ganzen Probezeit zu schützen.

Miefen. Bei der Vertilgung der Ameisen sind von allen Dingen erst die Nester der Tiere festzustellen, erst dann kann man mit Erfolg gegen die Tiere vorgehen. Stehen die Nester in lehmigen Boden, so genügt es oft schon, sie mit Wasser einzuschütten, wodurch die Gänge im Boden verstopft werden. Sonst gießt man die Ameisenester mit hellem Wasser aus, dem Petroleum und Eisenpulver (auf eine Gießkanne voll Wasser ein Schöpfel voll Eisenpulver) und ein Schöpfel voll Petroleum) beigemischt ist. Oder man macht in den Ameisenestern mit einem hölzernen Löffel, in denen man eine Unze Wisphosphor einfürt und dann das Loch verschließt. Das Wisphosphor erzeugt im Boden ein giftiges Gas, welches die Ameisen abtötet. Das Chemikal ist vorsichtig zu behandeln, da es leicht entzündlich ist.—Man kann auch einen in Honigwasser getauchten und scharf ausgebrühten Schwamm auf das Ameisenest ober in besten Nähe legen. Die Ameisen kriechen in die Schwammsporen, um das Honigwasser aufzusaugen. Sind genügend Ameisen im Schwamm, so wirft man denselben in kochendes Wasser und löst dadurch die Tiere. Das Verfahren ist zu wiederholen.

Zimmerpflanzen. Es ist absolut nötig, daß der Zimmerhaus von den Blättern der Zimmerpflanzen entfernt wird, weil er die Atmung der Blätter durch Verstopfen der Nervenlöcher unterbindet und die Blätter dann allmählich absterben. Im Sommer kann man sich die mühsame Arbeit des Abwuschens ersparen, wenn die Pflanzen bei einem warmen Gewitterregen in das Freie gestellt werden, sobald sie hier abregnen können. In diesem Falle geschieht die Reinigung viel gründlicher als mit der Hand, und die ganze Pflanze erscheint frischer und lebhafter, was sehr leicht erklärlich ist, da jeder Regen erfrischend und belebend wirkt. Nachdem der Regen vorüber ist, sind die Pflanzen wieder an ihren früheren Standort zu bringen, denn dieselben sind nie nicht an die Sonne gewöhnt, deren Strahlen sonst die Blätter verbrennen würden.

Die Uhr auf unserem Gebäude, zeigt die Zeit zum Sparen.

Merchants and Mechanics Bank

419 Spruce Straße. Kapital \$250,000.00, Ueberfluß \$700,000.00.

„Versuchen niemals, die Schmerzen zu lindern“

So sagte E. S. Copinger von 117 Montgomery St., Barabazie, Texas, als er wie folgt schrieb:

„Ich erzähle Sie ich an Rheumatis in meinen Hüften und im Kopf. Es wurde so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Ich verlor alle meine Kräfte. Ich wurde so schwach, daß ich nicht einmal ein Glas Wasser trinken konnte. Ich wurde so schwach, daß ich nicht einmal ein Glas Wasser trinken konnte. Ich wurde so schwach, daß ich nicht einmal ein Glas Wasser trinken konnte.“

Reute schaudern, wenn sie von den schrecklichen Foltern lesen, womit die Indianer die ersten Ansiedler peinigten. Aber waren jene Schmerzen größer als die durch Neuralgie verursachten? Verworfene Verurtheilungen gemacht, um den Händen der Indianer zu entgehen, aber viele Leute ziehen ruhig hin und dulden die Folterqualen der Neuralgie, da doch ein Ausweg für sie offen ist.

Dr. Miles' Anti-Bain Pillen haben viele Tausende von diesen folternden neuralgischen Schmerzen befreit. Sie werden mit der positivsten Garantie ihrer Güte verkauft. Alle die sie je gebraucht haben, halten sie stets an Hand.

Bei allen Apothekern. 25 Dosen für 25 Cents. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

„Sicherheit zu allererst.“

Scranton Savings and Dime Bank

Scranton, Pa. Geo. B. Sherman, Präsident, C. C. Dunham, Vice Präsident, E. S. Kynett, Cashier, William G. Kelly, Auditor, James E. Hill, Chief Clerk, Frederic W. Hill, Sen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania. Ihr Kont. groß oder klein, ist erwünscht.

Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall-Arbeit.

Gebr. Günster, Nr. 323-327 Penn Avenue. Beide Telephone.

Office Stunden: Von 9 Morgens bis 6 Abends. Abends durch Verabredung.

Dr. E. C. Newman, Zahnarzt, 220 Miller Gebäude, 420 Spruce Straße.

Spezialist in: Schmerzloser Ausziehen, Krone und Brücken Arbeit.

Silverstone, Leitender Optiker, Seit 1885 etablirt.

Wir sind unangesehen nach 623 Lakawanna Avenue, auf dem Bodenplan, mit einer vollen Suite von optischen Waaren und von allen Arten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Befreiung und keine Profit.“ Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Geld zu ersparen. Eine große Auswahl von farbigen Augen an Hand. Straffheit nicht den Preis!

623 Lakawanna Avenue, gegenüber der D., E. & W. Bahnhafen.

George J. Reiper, Henry Bodroff, Reiper & Bodroff, Plumbing, Dampf und Heißwasser Heizung, Blech- und Eisenblech-Arbeiter.

Dachrinnen, Dächer, Oberlichter und Heizapparate aufgesetzt und reparirt.

Office und Werkstätte: No. 203, Spruce Straße. Neues Telephone—Werkstätte, 1850; Wohnung, 704.

Wer auch lieb, Weib, Wein und Gesang, Versteht beim Viktor Koch sein Liedsäng.

Viktor Koch, SCRANTON HOUSE, gegenüber der D., E. & W. Bahnhafen, Lakawanna Avenue, Scranton, Pa.